



Ückeritz (OZ) - „Du bist so ein lieber Junge, ich kann nicht zusehen, wie traurig Du bist, dass niemand zum Wippen für Dich da ist. Ich lade Dich zum Eis ein!“

Die Worte des fremden Mannes waren Balsam für Moritz‘ verletzte Seele. Er hatte sich so sehr gewünscht, die neue Wippe ausprobieren zu können. Aber seine Freunde kamen nicht zum Spielplatz. Da konnte er der Verlockung des Fremden nicht widerstehen und ging mit ...

Gebannt verfolgten die Kitakinder aus Ückeritz, Pudagla und Koserow gestern das Geschehen auf der Polizeipuppenbühne im Ückeritzer Haus des Gastes. Doch kein warnender Ruf ging über ihre Lippen.

Dabei war es kaum fünf Minuten her, dass Polizeihauptmeister Guido Nowak mit ihnen besprochen hatte, was in einer solchen Situation zu tun oder zu lassen ist. Einige Kinder wussten gar die Notrufnummern von Polizei und Feuerwehr. Die drastischen Antworten der Kinder auf die Frage nach von Fremden ausgehenden potenziellen Gefahren hatte die Polizisten aufhorchen lassen: „Ein Fremder ist einer, der alles wegnimmt“ oder „...“, der andere tot macht“. Doch als Moritz sein Versprechen, nicht wegzulaufen, bricht und blindlings in die Falle tappt, waren die kleinen Usedomer, die sich gerade noch lauthals in den Dialog mit den Kasper begeben hatten, mucksmäuschenstill.

Das Stück „Die Wippe“ gehört neben Themen zur Verkehrserziehung und zum Eigentumsschutz seit zwei Jahren zum Repertoire der 1995 gegründeten Landes-Polizei-Puppenbühne. „Wir zeigen mit unserem Stück, wie gefährlich es werden kann, wenn man sein Versprechen bricht, wie das von Moritz an seine Oma, auf dem Spielplatz zu bleiben und auf

keinen Fall wegzulaufen. Die Kinder sollen für damit verbundene Gefahren sensibilisiert werden“, beschreibt Uwe Skowronek das Anliegen — ein bisschen enttäuscht darüber, wie still sie blieben, als es auf der Bühne heikel wurde.

Doch wenigstens bei Moritz erwachte der Argwohn gerade noch rechtzeitig. Der Puppenjunge entpuppte sich glücklicherweise doch als pfiffig und rannte dem Fremden weg, als dieser ihn auch noch nach Hause mitnehmen wollte. Als der Vorhang fiel, saß er schon wieder zu Hause bei Oma, aß Eierkuchen, und der fremde Mann wurde von der Kriminalpolizei verhört. Glück gehabt!

Wie eingangs tauchte Nowak wieder in Polizeiuniform vor der Bühne auf und wertete das Gesehene aus. Klar, dass die Kleinen jetzt ganz genau wussten, was Moritz falsch gemacht hat. „Es ist schon erschreckend, wie schnell sich Kinder ablenken lassen“, sagte Nowak, der sie deshalb zuletzt mit raumgreifenden Armbewegungen ermutigte, jederzeit bei vergleichbaren Angriffen ihren persönlichen Raum vor Eindringlingen zu verteidigen und, für andere gut hörbar, „Lassen Sie mich in Ruhe!“ zu rufen. Die gemeinsame Auswertung erhöhte den pädagogischen Wert des Stückes erheblich.

• Kontakt:

polizeipuppenbuehne@lka-mv.de

Dem besonderen Schutzbedürfnis der Kinder genügen

Die Arbeit der Polizeipuppenbühne gehört zur Präventionsarbeit der Polizei, die auf die Bereiche Verkehr und Kriminalität gerichtet sind. Dass die Angebote für Kinder und Jugendliche dabei verhältnismäßig großen Raum einnehmen, hängt laut Michael Schuldt, Pressesprecher des Landeskriminalamtes, damit zusammen, dass diese auf Grund ihrer Arglosigkeit und Gutgläubigkeit in einem besonderen Maße gefährdet sind. „Darum liegt es uns in besonderem Maße am Herzen, die Kleinen und Kleinsten aufzuklären“, sagt Schuldt. Die Angebote der Polizeipuppenbühne, wie das Stück „Oma hat Geburtstag“ zur Verkehrserziehung und „Haltet den Dieb“ zum Schutz vor Diebstählen und Zerstörungen resultierten ebenso wie „Die Wippe“ aus dem Ansinnen, dem besonders hohen Schutzbedürfnis von Kindern und Jugendlichen im Lande zu entsprechen, so der LKA-Sprecher. *ag*
Angelika Gutsche